



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

8. Juli 2022, 27. Woche

- **Deutscher Außenhandel schließt zum ersten Mal seit 30 Jahren mit einem Defizit ab**
- **Euro sinkt auf 20-Jahres-Tief, auch mitteleuropäische Währungen unter starkem Verkaufsdruck**

EURUSD: Bei den Hauptwährungspaaren hat sich der US-Dollar in der vergangenen Woche eindeutig positiv entwickelt und konnte bis unter die Marke von 1,020 USD/EUR (dem stärksten Dollarwert seit 2002) zulegen. Der Grund für die Abschwächung des Euro liegt vor allem in der Furcht vor einer wirtschaftlichen Rezession.

Die deutsche Außenhandelsbilanz blieb im Mai hinter den Markterwartungen zurück und schloss zum ersten Mal seit 1991 mit einem Defizit ab. Für die exportorientierte deutsche Wirtschaft ist dies sicherlich keine gute Nachricht. Bereinigt um das Defizit erreichte das Defizit 1 Mrd. EUR, die Ausfuhren sanken im Mai um 0,5 % gegenüber dem Vormonat (während die Einfuhren um 2,7 % gegenüber dem Vormonat stiegen, was teilweise auch auf die steigenden Rohstoffpreise zurückzuführen ist). Dies ist vor allem auf die schwächere Nachfrage aus den EU-Ländern zurückzuführen (Rückgang der Ausfuhren um 2,8 % gegenüber dem Vormonat). So wirken sich die Staatsschuldenkrise, der Krieg in der Ukraine, die hohen Rohstoffpreise und die Unterbrechung von Lieferketten immer stärker auf die deutsche Wirtschaft (und nicht nur auf diese) aus. Es bleibt die Frage, ob der deutsche exportorientierte Außenhandel nach einem eventuellen Ende des russisch-ukrainischen Konflikts und der Stabilisierung der Preise weiterhin so exportorientiert sein wird wie bisher.

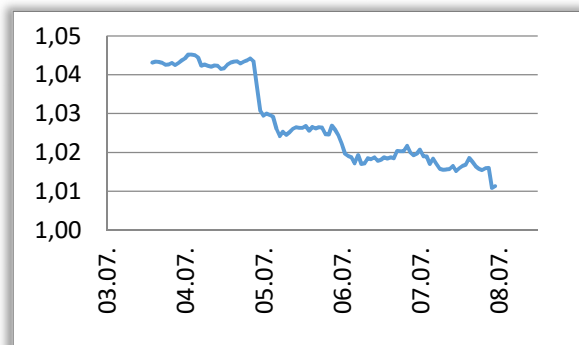
CEE-Region: Die mitteleuropäischen Währungen standen unter starkem Verkaufsdruck. Die Tschechische Krone wertete auf 24,80 CZK/EUR ab, während sich der Handel am Donnerstag nahe dem Niveau von 24,75 CZK/EUR bewegte. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass die geringen Verluste der Krone in erster Linie auf die anhaltenden Interventionen der Tschechischen Nationalbank (ČNB) zurückzuführen sind. Andere Währungen in der mitteleuropäischen Region wiesen sogar noch deutlich stärkere Bewegungen auf. Der ungarische Forint sank am Mittwoch auf sein Allzeittief (417

HUF/EUR), konnte die Verluste jedoch später wieder ausgleichen und schloss am Donnerstag bei 403 HUF/EUR. Der polnische Zloty, der im Währungspaar mit dem Euro steht, sank auf 4,80 PLN/EUR und damit auf sein Viermonatstief. Auf ihrer Sitzung am Donnerstag hob die Polnische Nationalbank (NBP) ihren Leitzins zum zehnten Mal in Folge an, und zwar um 50 Basispunkte auf 6,50 %.

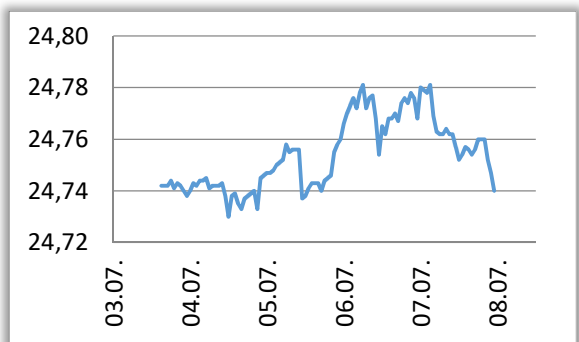
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,05	1,05	1,07	1,08
EURCZK	24,70	24,70	24,70	24,50
EURHUF	400	400	410	420
EURPLN	4,70	4,80	4,80	4,85

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



11:00 CEE, 8.7.2022